Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung,** Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 387

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal,** an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 6. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **30 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Deutschland.

□ **Berlin,** 5. Juni. [Die Minister und der Antrag Kanitz.] Die Herren von Böttiche r und von Marschall bleiben das Hauptangriffsziel der Agrarier in der parlamentarischen Ruhepause, und da diese Pause beinahe ein halbes Jahr dauern wird, so werden beide Herrn sich mit guten Nerven versehen müssen, um so lange auszuhalten. Nicht bloß zufällige Gegner, so erklärt die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe", habe die Landwirthschaft in diesen beiden Herren, „nicht augenblickliche, von denen sich gelegentlich wohl auch etwas erreichen ließe, sondern grundsätzliche Gegner." In derselben Tonart läßt sich die „Deutsche Tageszeitung" vernehmen. Wenn man solche Angriffe liest, könnte es so scheinen, als betrachte das Agrarierthum den Reichskanzler als verkappten Freund des Antrags Kanitz, und es wird so dargestellt, als könne Fürst Hohenlohe nicht, wie er gern möchte, weil ihn jene schlimmen beiden Minister in Banden halten. Die Kanitzleute wissen aber natürlich ganz gut, daß der Reichskanzler nicht erst durch die Herren v. Böttiche r und v. Marschall aufgeklärt zu werden brauchte, um angemessene Stellung zum Antrag Kanitz mit seinem Drum und Dran zu nehmen. Sie könnten ihren neuen Feldzug zum Sturze unbequemer Minister ebensogut auch gegen den Fürsten Hohenlohe, erst recht aber gegen Herrn v. Hammerstein-Loxten richten. Daß sie es nicht thun, ist nicht ungeschickt. Einen Reichskanzler kann man wohl einmal entwurzeln, aber ein zweites Mal wird die Sache schon schwieriger, und was den Landwirthschaftsminister betrifft, so wird die Blamage gescheut, denselben Mann beseitigen zu wollen, den man vor sieben Monaten bejubelt hat. Die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" würde sich übrigens ein Verdienst erwerben, wenn sie sagen wollte, wer von den Ministern und Staatssekretären nicht „grundsätzlicher Gegner" des Getreideeinfuhrmonopols ist. Mancher unter den maßgebenden Männern kokettirt ja ein wenig mit den unmöglichen agrarischen Forderungen, aber diesen Herren würde es, wenn sie Ernst zu machen hätten, gerade so gehen wie Herrn v. Hammerstein-Loxten, der als entschiedenster Gegner der Caprivischen Wirthschaftspolitik auf seinen Posten gekommen ist und alsbald bei verantwortlicher Beschäftigung mit der ihm zugemutheten Agrarreform finden mußte, das Reich und Staat bei ihrer Durchführung zu Grunde gehen würden. Herr Miquel wie Graf Posadowsky haben es garnicht nöthig auszusprechen, daß sie den Antrag Kanitz für etwas Unsinniges halten. Keiner hat sie auf Ja und Nein darüber befragt, und wenn es geschehen sollte, so könnten sie die Antwort in so viele Wenn und Aber einwickeln, daß die hoffnungsseligen Agrarierhäupter nicht gleich vor den Kopf gestoßen zu werden brauchten. Es ist in den letzten Wochen allerlei Nützliches und Unnützliches über die Frage abgehandelt worden, ob die Reichs- und Staatsregierung einheitlichen Charakters sei oder nicht. In Wirklichkeit wird sie es wohl nicht sein, aber das berührt doch eigentlich mehr das Gebiet der taktischen Gegensätze, bei denen Ehrgeiz und Ränkespiel ihre Rolle haben. In der Einsicht von der Unnatur und Gefahr des Kanitzschen Antrages werden die Minister gleichwohl einig sein, oder es müßte an der Herrschaft der Vernunft gezweifelt werden.

L. C. Zu der Affaire Hammerstein schreibt die „Elberf. Ztg.": „Das Ausscheiden des Abg. Dr. Kropatscheck aus der Redaktion des ultrakonservativen Blattes bedeutet anscheinend für den Konflikt innerhalb der bezeichneten Partei noch keineswegs das Ende. Man denkt dabei an den Frhr. v. Manteuffel, der, sicher gegen seinen Wunsch, Herrn von Hammerstein bei der „Kreuzztg." zu erhalten sucht, um nicht das Uebel noch ärger werden zu lassen, da, einmal geopfert, der pommersche Edelmann sehr unangenehme Indiskretionen begehen würde; wer glaubt die Namen dieser aristokratischen Reichstagsabgeordneten zu kennen, von deren Hand Herr von Hammerstein höchst unangenehme Briefschaften besitzen soll." Diese Andeutungen sind um so interessanter, als die „Kreuz-Zeitung" selbst dieser Tage behauptet hat, es könne der konservativen Partei nicht gleichgiltig sein, ob sie Elemente in sich berge, die sich bewußt zu Werkzeugen der Gegner machen; nur deshalb sei eine gerichtliche Verfolgung der Frankfurter „Kl. Presse" angezeigt. Wer hat nun Recht?

— Der frühere fortschrittliche Abg. Franz Bresgen ist am 31. Mai im 80. Lebensjahre in Bad Neuenahr gestorben. Bresgen hat als Mitglied des linken Zentrums der Frankfurter National-Versammlung angehört und vertrat von 1862 bis 1867 als fortschrittlicher Landtags-Abgeordneter den Wahlkreis Adenau-Ahrweiler. Er ist stets auf das Wärmste für freiheitliche Bestrebungen auf allen Gebieten eingetreten.

— Während eines Nachtmanövers stießen nach einer Kieler Meldung der „Köln. Volks-Ztg." vier Torpedo-Boote in der Flensburger Föhrde zusammen und erlitten bedeutende Beschädigungen. Eines lief voll Wasser. Sie wurden in Kiel eingebracht zur Ausbesserung.

W. B. **Kassel,** 4. Juni. Heute fand hier der Begrüßungsabend der Kolonialgesellschaft statt. Der hiesige Abtheilungsvorsitzende v. Löbbecke begrüßte die Gäste, Ober-Bürgermeister Westerburg hieß dieselben im Namen der Stadt willkommen. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin dankte. Unter den Anwesenden befanden sich u. A. der Gouverneur Major v. Wißmann, welcher lebhaft begrüßt wurde, ferner der Afrikareisende Graf Schweinitz, der frühere Staatsminister Hofmann und Geheimrath Simon.

Prozeß wegen der Vorgänge im Alexianerkloster „Mariaberg".

Vierter Verhandlungstag.

Aachen, 4. Juni.

Ueber den Verlauf der heutigen Sitzung läßt sich die Berliner „Volksztg." berichten:

Zunächst wird eine Wittwe Berg vernommen. Diese bekundet auf Befragen des Präsidenten: Ich habe hier in Aachen einen offenen Laden. Kaplan Forbes ist mehrfach in Gemeinschaft mit einem Klosterbruder in meinem Laden gewesen. Ich habe mich mit demselben in englischer Sprache unterhalten. — Präs.: Hat sich Forbes Ihnen gegenüber irgendwie auffallend benommen? — — Zeugin: Nein, keineswegs. — Präs.: Haben Sie sonst etwas Auffälliges an Forbes wahrgenommen? — Zeugin: Nein. — Präs.: Haben Sie dem Klosterbruder, der den Forbes begleitete, etwas gesagt? — Zeugin: Ja, ich habe dem Klosterbruder gesagt: er solle den Mann nicht mehr mitbringen, er ist mir unheimlich. — Präs.: Inwiefern kam er Ihnen unheimlich vor? — Zeugin: Er sprach sehr viel über religiöse Dinge und hielt mich dabei auf, man hat doch noch etwas anderes im Geschäft zu thun. Der Mann kam mir auch geistesgestört vor. — Präs.: Das müssen Sie uns schon näher erklären. — Zeugin: Das kann ich nicht sagen, jedenfalls kam er mir geistesgestört vor. — Verth. R.-A. Dr. Niemeyer: Die Zeugin sagte anfänglich, sie habe etwas Auffälliges an Forbes nicht wahrgenommen und nun sagt sie: sie habe ihn für geistesgestört gehalten. — Präs.: Das ist mir auch aufgefallen. Ja, wie äußerte sich die Geistesgestörtheit? — Zeugin: Seine langen religiösen Gespräche machten auf mich einen solchen Eindruck. — Präs.: Hat sich Ihnen Herr Forbes in irgend einer Weise zudringlich oder unanständig benommen? — Zeugin: Nein. — Verth. Rechtsanwalt Dr. Niemeyer: Ist Forbes einmal hinter den Ladentisch gekommen? — Zeugin: Nein. — Verth.: Bruder Aloysius hat dies aber unter seinem Eide hier bekundet, wie mag dieser Mann dazu gekommen sein? — Zeugin: Hinter den Ladentisch ist er jedenfalls nicht gekommen. — Präs.: Bruder Aloysius, treten Sie einmal vor, Sie haben gehört, was die Zeugin gesagt hat? — Bruder Aloysius: Ich kann nur sagen, was ich gesehen habe. — Präs.: Frau Berg, ist es möglich, daß Sie sich auf einen solchen Vorgang nicht mehr erinnern? — Zeugin: Hinter den Ladentisch ist er jedenfalls niemals gekommen es ist aber möglich, daß er einmal an den Ladentisch sehr nahe herangetreten ist.

Die folgende Zeugin ist Fräulein Bats, Badewirthin in Burtscheid. Diese bekundet: Forbes, der oftmals in ihrem Lokal war, sei so aufgeregt gewesen, daß sie ihn für geistesgestört gehalten habe. — Präs.: Haben Sie besondere Merkmale für diese Ihre Auffassung? — Zeugin: Nein. — Präs.: Können Sie englisch? — Zeugin: Nein, ich habe aber mit Herrn Forbes französisch gesprochen. — Präs.: Weshalb kam er Ihnen nun geistesgestört vor? — Zeugin: Weil er so aufgeregt war und den Eindruck eines Geistesgestörten auf mich machte.

Der Bruder dieser Zeugin, August Bats, bekundet: Er habe sich oftmals mit Forbes französisch unterhalten, dieser sei ihm keineswegs geistesgestört vorgekommen. Die Gäste haben ihn allerdings für geistesgestört gehalten, jedenfalls weil sie ihn nicht verstehen konnten.

Auf Antrag des Vertheidigers Rechtsanwalt Lenzmann werden nochmals die bereits vernommenen Zeuginnen Schumacher, in deren Wirthschaft Forbes verkehrte, vernommen. Die ältere Frau Schumacher bekundet: Forbes habe allerdings oftmals sehr lange Zeit in ihrer Wirthschaft gesessen und währenddessen zwei Glas Kornschnaps und später bisweilen eine Tasse Kaffee getrunken. Auf Befragen des Geheimen Medizinalraths Dr. Ripping (Düren) und des Medizinalraths Dr. Gerlach (Münster) bekundet die Zeugin: Die Anfälle des Forbes seien ihrer Meinung nach nicht Tobsuchtsanfälle, sondern nur eine Folge der Trunkenheit gewesen. Die Tochter dieser Zeugin, verehelichte Schumacher, bekundet: Ich habe oftmals Herrn Forbes den Kornschnaps eingeschenkt, Wasser hat dieser sich nicht hineingegossen.

Es erscheint alsdann als Zeuge Bruder Provinzial genannt Bruder Pius, mit seinem bürgerlichen Namen Herbert Welter. Derselbe bekundet auf Befragen des Vertheidigers Rechtsanwalt Lenzmann: Ich habe bis zu meinem 16. Lebensjahre die Schule besucht, habe alsdann bei meinen Eltern in der Ackerwirthschaft geholfen und wurde darauf Soldat. Ich wurde Gefreiter und Unteroffizier und bin nun bereits seit dreißig Jahren in dem Kloster in der Irrenpflege thätig. — Verth. Rechtsanw. Lenzmann: Sie sind also vom Militär direkt in die Irrenpflege eingetreten? — Zeuge: Jawohl. — Verth. Rechtsanw. Lenzmann: Sie sind niemals in Mariaberg gewesen, Sie haben aber trotzdem Strafantrag gestellt. Wodurch fühlen Sie sich beleidigt? — Zeuge: Durch die Behauptung, daß Herrn Forbes Gelder vorenthalten worden sind. — Verth. Rechtsanw. Dr. Niemeyer: Weshalb verweigerten Sie die Herausgabe der Abrechnung? — Zeuge: Weil erst abgewartet werden mußte, ob der Bischof noch rückständige Pensionsgelder schicken würde. — Vertheidiger Rechtsanwalt Lenzmann: Was erhielten wohl die Anstaltsärzte für ein Gehalt? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Staatsanwalt: Das werden uns am besten die Herren Aerzte selbst sagen. — Vertheidiger: Ich möchte gerade diese Frage von diesem Zeugen beantwortet erhalten. — Präsident: Zeuge, Sie sind doch Bruder Provinzial, Sie müssen mithin doch wissen, wie viel Gehalt die Aerzte erhalten haben? — Zeuge: So weit mir bekannt erhielt Herr Sanitätsrath Dr. Capellmann 3300 Mark, Herr Dr. Chantraine 2600 bis 2700 Mark. — Sanitätsrath Dr. Capellmann und Dr. Chantraine bestätigen diese Bekundung und bemerken, daß dieses Gehalt aus Tantieme-Geldern bestand, das sich je nach der Zahl der Kranken richtete.

Verth. Rechtsanwalt Lenzmann: Ich richte an die Herren Sachverständigen die Frage, ob in irgend einer anderen Irrenanstalt die Aerzte auf Tantième gestellt sind? — Die Sachverständigen verneinen sämmtlich diese Frage.

Sachverständiger Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Finkelnburg: Haben Sie bei Aufnahme von freiwilligen Pensionären darauf geachtet, daß stets ein ärztliches Attest eingeholt wurde? — Zeuge: Nein. — Sachverständiger: Ist das niemals geschehen? — Zeuge: Bei freiwilligen Pensionären nicht. — Sachverständiger: Dann bemerke ich, daß laut einer preußischen Zirkular-Verfügung vom 17. Juni 1874, bezw. 19. Januar 1888 die gesetzliche Vorschrift besteht, welche besagt: „Die Aufnahme eines jeden freiwilligen Pensionärs in eine Irrenanstalt setzt voraus: eine ärztliche Bescheinigung der Zweckmäßigkeit der Aufnahme vom medizinischen Standpunkte." — Vertheidiger Rechtsanwalt Lenzmann: Herr Sanitätsrath Dr. Capellmann, wer gab Ihnen nun die Erlaubniß, freiwillige Pensionäre ohne ärztliches Attest aufzunehmen? — Zeuge: Die Erlaubniß gab uns die seit Jahrhunderten bestehende Gewohnheit. Die Staatsanwaltschaft hat auch niemals eingegriffen. — Staatsanwalt: Das ist auch nicht Sache der Staatsanwaltschaft. — Der Zeuge bekundet im Weiteren: Die in Mariaberg bestehenden Zuchtmittel haben bis 1861 auch in Siegburg bestanden. — Verth. Rechtsanwalt Dr Lenzmann: Herr Dr. Cappelmann. — Dr. Capellmann: Ich heiße Capellmann. — Verth.: Also, Herr Dr. Capellmann, Forbes ist doch später als Irrsinniger in der Anstalt gewesen, sind alsdann Akten über denselben geführt worden? — Dr. Capellmann: Soviel ich weiß, sind Akten angelegt worden, eine regelmäßige Führung war aber nicht möglich, da Forbes sich nicht sprechen ließ. Was soll man auch von einem Kerl in den Akten vermerken, wenn sich derselbe immer gleich bleibt? — Verth. Rechtsanwalt Dr. Niemeyer: Ich beantrage, die Akten über Forbes zur Stelle zu schaffen. — Verth. Rechtsanwalt Lenzmann: Wurden die Brüder, die noch in Mariaberg nicht blos Wärterdienste, sondern die Stelle der Aerzte vertraten, in der Irrenpflege ausgebildet? — Zeuge: Jawohl, es haben Unterrichtskurse in der Anstalt für die Brüder stattgefunden. — Verth.: Wer hat dieselben ertheilt? — Zeuge: Herr Dr. Chantraine. —

Medizinalrath Dr. Gerlach bekundet auf Befragen: In seiner Anstalt werden nur geschulte Anwärter angestellt. Es gebe in seiner Anstalt weder eine Zwangsjacke noch eine Douche. Er müsse jedoch bemerken, daß man ganz ohne Zwangsmittel in einer Irrenanstalt nicht auskommen könne. Diese dürfen jedoch nur auf Anordnung der Aerzte, und zwar nicht als Strafmittel, sondern nur als Schutzmittel angewandt werden. — Dr. Besserer: Er sei ebenfalls der Meinung, daß man ohne Zwangsmittel in einer Irrenanstalt nicht auskommen könne. Schon um die Kranken selbst zu schützen, sei die Anwendung von Zuchtmitteln nothwendig. — Verth. R.-A. Lenzmann: Herr Dr. Cappelmann, sind Sie Psychiatriker von Fach? — Zeuge: Nein. Als ich studirte, las niemand über Psychiatrie. Ich habe mich aber privatim mit der psychiatrischen Wissenschaft beschäftigt. Ich bin später in der Irrenanstalt zu Siegburg Arzt gewesen und bin jetzt seit 30 Jahren dirigirender Arzt der Alexianerklöster. — Verth.: Sie sind also in der Psychiatrie Autodidakt. — Zeuge: Jawohl. — Verth.: Herr Dr. Chantraine, sind Sie Psychiatriker von Fach, oder auch nur Autodidakt? — Zeuge: Ich habe bei Professor Dittmar Psychiatrie gehört. — Verth.: Haben Sie sich sonst mit Psychiatrie beschäftigt? — Zeuge: Ja, privatim. — Verth.: Wie lange sind Sie am Alexianerkloster angestellt? — Zeuge: Acht Jahre. — Verth. R.-A. Dr. Niemeyer: Sie haben gesagt, Sie hätten von dem Vorhandensein der Douche und des Tauchbades erst durch die Broschüre Kenntniß erhalten. Herr Dr. Chantraine hatte aber schon im März 1894, also viele Monate vorher, von dieser Einrichtung Kenntniß erhalten. Wie kam es wohl, daß Herr Dr. Chantraine Ihnen nicht davon Mittheilung machte? — Zeuge: Dr. Chantraine muß das vergessen haben. — Verth.: Vergessen? Hielten Sie das nicht für eine arge Pflichtvergessenheit? — Zeuge: Darüber kann ich nichts sagen.

Im weiteren Verlauf bemerkt Medizinal-Rath Dr. Gerlach: Ich habe ein einziges Mal die Anwendung einer Douche mitangesehen, ich vergesse den gräßlichen Eindruck, den diese Prozedur auf mich machte, niemals. — Verth. Rechtsanwalt Dr. Niemeyer: Herr Dr. Capellmann, Sie haben in Abrede gestellt, daß nachdem Sie von dem Vorhandensein der Douche und des Tauchbades erfahren, diese Strafmittel oder Disziplinarmittel weiter angewendet wurden. Sie haben nun eine Eingabe zu den Akten eingereicht, daß die Prozedur in dem Tauchbad in folgender Weise vorgenommen wurde: Es wurden dem Kranken die Füße zusammen und alsdann die Hände an den Körper festgeschnallt. Alsdann

wurde der Kranke in das Tauchbad gesetzt, der Kopf nach unten getaucht, die Beine in die Höhe gezogen und er so etwa zwei Minuten lang durch den Bottich gezogen. Als Sie davon erfuhren, wurde diese Prozedur nur noch auf Ihre Anordnung als Disziplinarmittel angewandt. Wollen Sie jetzt sagen, daß diese Ihre schriftliche Erklärung unwahr ist? — Zeuge: Nein, der Inhalt dieser meiner Eingabe ist wahr. — Vertheidiger: Wie viel mal ist diese Prozedur auf Ihre Anordnung angewandt worden? — Zeuge: Einmal. — Auf Befragen des Vertheidigers bemerkt Medizinalrath Dr. Gerlach: Wenn in seiner Anstalt ein Wärter oder Oberwärter sich beikommen lassen sollte, einen Kranken zu mißhandeln, würde er sofort entlassen werden.

Der folgende Zeuge ist der Rektor der Irrenanstalt Kloster Mariaberg, Bruder Paulus Overbeck. Dieser bekundet auf Befragen: Forbes sei stets sehr aufgeregt gewesen, so daß er ihn für anstaltsbedürftig gehalten habe. Er sei allerdings erst 1891 nach Mariaberg gekommen. — Präs.: Forbes war doch anfänglich freiwilliger Pensionär, weshalb wurde ihm das Ausgehen nur unter Führung eines Bruders gestattet? — Zeuge: Ein englischer Bruder, Namens Gerhard, sagte uns, wir sollten auf Forbes Acht geben, er wolle ausreißen. — Präs.: Wurde dieser Bruder Gerhard vielleicht vom Bischof von Aberdeen geschickt mit dem Auftrage: Sie sollen den Forbes ja nicht aus der Anstalt herauslassen? — Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt. — Forbes bemerkt durch Vermittelung des Dolmetschers: Von dem Bruder Gerhard habe er nicht gesprochen. Auch habe er nicht gesagt, daß der Bischof von Aberdeen einmal einen solchen Auftrag an die Anstalt habe gelangen lassen. Wenn er anders verstanden worden sei, so beruhe dies auf einem Mißverständniß. Er habe nur gesagt: Ein englischer Geistlicher Namens Sherhan (der Name, den Forbes bei seiner ersten Vernehmung nicht hat nennen wollen, wurde heute von Rechtsanwalt Lenzmann genannt) habe den Brüdern gesagt: sie sollten auf ihn aufpassen und ihn streng beobachten; er vermuthe, daß dieser vom Bischof abgesandt gewesen sei. Er sei der Ueberzeugung, auch dieser Geistliche wäre festgehalten worden, wenn er nur Geld gehabt hätte. — Präsident: Herr Rektor, was sagen Sie dazu? — Zeuge: Mir ist davon nichts bekannt. — Präsident: Wer zahlte die Pension für Forbes? — Zeuge: Der Bischof von Aberdeen. — Präs.: Wie viel betrug diese Pension? — Zeuge: Wöchentlich 20 Mark. — Präs.: Hat sich Forbes bei seinen Ausgängen auffallend benommen? — Zeuge: Jawohl, er gab stets Urtheile über Damen ab und benahm sich dabei so auffällig, daß die Brüder nicht mehr mit ihm ausgehen wollten. — Präs.: Kamen sie auch durch diese Vorkommnisse zu der Ansicht, daß Forbes anstaltsbedürftig sei? — Zeuge: Nein aber ich fand ein solches Benehmen für einen katholischen Priester nicht passend. — Sachverständiger Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Finkelnburg: Herr Rektor, Herr Sanitätsrath Dr. Capellmann hat bekundet: Sie waren früher in Belgien, wo Strafmittel, wie die Douche und das Tauchbad, gesetzlich eingeführt seien, und auf Ihre Veranlassung wurden diese Strafmittel auch in Mariaberg eingeführt? — Zeuge: Jawohl. — Sachverständiger: Von wem haben Sie gehört, daß derartige Zuchtmittel in Belgien erlaubt sind? — Zeuge: Ich hörte das in meinem Kloster. — Sachv.: Haben Sie von der Einführung dieser Zuchtmittel den Anstaltsärzten Mittheilung gemacht? — Zeuge: Nein. — Sachverständiger: Hielten Sie das nicht für Ihre Pflicht? — Zeuge: Nein. — Sachverständiger: Wie viel mal haben Sie diese Zuchtmittel angewandt? — Zeuge: Im Ganzen 12 mal. — Sachverständiger: Ein Zeuge hat hier am Sonnabend bekundet, daß er die Zuchtmittel auch ohne Ihre Genehmigung angewandt habe? — Zeuge: Wenn so etwas vorgekommen ist, so muß das vor meiner Zeit geschehen sein. — Sachverständiger: Sie haben aber eben gesagt, daß die Zuchtmittel erst auf Ihre Veranlassung eingeführt wurden? — Zeuge (nach längerem Zögern): Ich vermag mir das nicht anders zu erklären. — Verth. Rechtsanwalt Lenzmann: Aus welchen Gründen haben Sie denn die erwähnten Zwangsmittel in Anwendung gebracht? — Zeuge: Wegen „Komplottirei“, Unsittlichkeiten und Schlägerei. — Verth.: Haben Sie diese Strafmittel auch gegen Epileptiker, die also nicht geisteskrank waren, angewandt? — Zeuge: Jawohl. — Verth.: Hielten Sie sich dazu für berechtigt? — Zeuge: In Nothfällen allerdings. — Verth.: Was verstehen Sie unter Nothfällen? — Zeuge: Es wurde mir einmal überbracht, daß die Epileptiker die Brüder überfallen wollten. Ich habe deshalb eines Abends angeordnet, daß die Rädelsführer sofort gedoucht werden sollen, und habe am folgenden Morgen diese Prozedur wiederholen lassen; dadurch wurden die anderen gewarnt. — Verth. R.-A. Dr. Niemeyer: Sie sagten vorhin, Sie haben im ganzen 12mal das Tauchbad und die Douche angewandt, sollten Sie sich nicht irren, mir ist bereits das Doppelte der Fälle bekannt. — Zeuge: Ich glaube nicht zu irren, ich habe allerdings einigemale zwei bis drei Kranke zusammen unter die Douche bringen lassen. — Verth.: Ach so, das nennen Sie auch nur einmal? — Zeuge: Jawohl. — Mediz.-Rath Dr. Gerlach: Wie viel Epileptiker befinden sich in der Anstalt? — Zeuge: Etwa 50. — Sachverständiger: Sind diese alle in einem Saale? — Zeuge: Jawohl. — Verth. Rechtsanwalt Dr. Niemeyer: Sind Epileptiker auch wegen anderer Vergehen geschlagen worden? — Zeuge: Das ist mir nicht erinnerlich. — Verth.: Kennen Sie einen gewissen Schäfer? — Der Zeuge schweigt. — Verth.: Dieser ist ein siebzehnjähriger junger Mann und behauptet, durch Klatscherei eines Wärters, ohne irgend etwas begangen zu haben, unter die Douche gebracht worden zu sein. Der junge Mann befand sich als Epileptiker in Mariaberg? — Zeuge: So weit mir bekannt, hatte dieser Schäfer einen Wärter geschlagen und zu Boden geworfen. — Verth.: Hatten Sie dies selbst mit angesehen? — Zeuge: Nein. — Verth.: Ein anderer Epileptiker soll die Douche erhalten haben, weil er einen Bruder gekratzt habe? — Zeuge: Darauf erinnere ich mich auch nicht mehr. — Vertreter der Nebenkläger Rechtsanwalt Oster: Ist die Douche für die Kranken von Nachtheil gewesen? — Zeuge: Nein. Nach der Douche wurden die Kranken tüchtig mit Tüchern gerieben, ins Bett gebracht, worauf ihnen warme Milch oder Kaffee gereicht wurde. — Verth.: Nun sagen Sie, Sie haben den Forbes für anstaltsbedürftig gehalten, weil er so sehr aufgeregt war. Hatten Sie keine anderen Merkmale für die Anstaltsbedürftigkeit? — Zeuge: Nein. — Verth.: Kamen Sie nicht auf den Gedanken, Forbes ist aufgeregt, weil ihm widerrechtlich die Freiheit entzogen war? — Zeuge: Forbes wollte ja schon längst nicht mehr ausgehen. — Vertheidiger: Er wollte eben nicht mehr in Begleitung eines Bruders ausgehen; als er seine vollständige Freiheit erlangt hatte und nach Iserlohn kam, da war er ruhig. — Der Zeuge schweigt. — Verth.: Aus welchem Grunde wurde wohl Forbes von den Anstaltsärzten nicht beobachtet? — Zeuge: Forbes ließ sich von den Anstaltsärzten überhaupt nicht sprechen; wenn diese einen solchen Versuch machten, dann ging er ihnen aus dem Wege und schlug die Thür hinter sich zu. — Verth. R.-A. Dr. Niemeyer: Wurde einmal der Versuch gemacht, den Forbes mit Gewalt zu den Aerzten zu bringen? — Zeuge: Nein. — Vertheidiger R.-A. Lenzmann: Wenn der Berg nicht zu Mohammed kommen will, dann kommt bekanntlich Mohammed zum Berge, weshalb machten denn die Aerzte nicht den Versuch, aufs Zimmer zu Forbes zu gehen? — Zeuge: Forbes sträubte sich überhaupt, sich von den Aerzten untersuchen zu lassen. — Verth.: Als Mellage und Genossen, wildfremde Menschen, dem Forbes sagen ließen, er solle zu ihnen ins Sprechzimmer kommen, da war er davon freudig bewegt, leistete sofort Folge und wunderte sich, daß Jemand ihn, der internirt sei und Niemanden kenne, sprechen wolle. Daraus erklärt sich, daß Forbes eine bloß persönliche Abneigung gegen die Anstaltsärzte hatte? — Zeuge: Das ist möglich. — Verth.: Wie stand es mit der Wahrung des Briefgeheimnisses? Konnte Forbes ungehindert Briefe empfangen und auch solche absenden? — Zeuge: Jawohl. — Verth.: Wurden alle von ihm geschriebenen Briefe abgesendet? — Zeuge: Jawohl, mit Ausnahme eines einzigen, der an eine englische Dame gerichtet war. — Präs.: Was enthielt dieser Brief? — Zeuge: Das weiß ich nicht mehr. — Präs.: Forbes hat behauptet, da das Briefgeheimniß in der Anstalt nicht gewahrt war, so mußte er sich seine Briefe an eine sogenannte Deckadresse schicken lassen. Nun bemerke ich Ihnen aber, daß, da die Verletzung des Briefgeheimnisses eine Handlung ist, die strafrechtlich verfolgt werden kann, Sie nicht nöthig haben, sich selbst zu belasten und können, wenn Sie dies befürchten, Ihre Aussage verweigern. — Zeuge: Dann verweigere ich die Aussage. (Lautes Aha im Zuhörerraum. Der Präsident ermahnt das Publikum zur Ruhe.) — Verth. R.-A. Dr. Niemeyer: Aus welchem Grunde unterwarfen Sie den Pfarrer Rheindorf einer Freiheitsbeschränkung? — Zeuge: Dieser war uns vom Erzbischof überwiesen; er hat im Uebrigen freiwillig darauf verzichtet, auszugehen. — Verth.: Rheindorf hat uns bekundet: er sei dem Dr. Chantraine einmal nachgelaufen und habe diesen unter Thränen gebeten, ihn einmal zum Zahnarzt gehen zu lassen, diese Bitte wurde ihm aber abgeschlagen. — Zeuge: Davon weiß ich nichts. — Verth. R.-A. Lenzmann: Ist Ihnen bekannt, daß gesetzlich ein Geistlicher nicht länger als drei Monate in einer Demeritenanstalt festgehalten werden darf? — Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt. Auf weiteres Befragen der Vertheidiger bekundet noch der Zeuge: Ein Klosterbruder, Namens Cosmas, sei der Anstalt überwiesen worden. Dieser habe sich aus der Anstalt herausgeschlichen und sich einen Zivil-Anzug gekauft. Der Zivil-Anzug sei dem Bruder fortgenommen und beschlossen worden, ihn nicht mehr herauszulassen. — Polizei-Sekretär Enderlein, der hierauf vernommen wurde, bekundet: Er habe von den Revisionen der Klöster niemals Kenntniß gehabt, er konnte daher auch die Anstaltsleiter nicht vorher davon benachrichtigen. Er gebe zu, daß er einige Male von dem Bruder Provinzial, mit dem er persönlich befreundet war, Wurst erhalten habe. — Der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Niemeyer bemerkt: Es sei Niemandem eingefallen, diesen Zeugen der Bestechung zu beschuldigen. — Geh. Reg.- und Med.-Rath Dr. Trost: Da die Klöster gewöhnlich in Zwischenräumen von 2 bis 3 Tagen revidirt werden, so sei es möglich, daß dies ein Kloster dem andern per Telephon angezeigt habe.

Hier wird gegen 1¼ Uhr Mittags eine längere Pause gemacht.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 5. Juni. Ueber die Ursache des Duells, das, wie bereits gemeldet, in Westend zwischen einem Regierungsassessor und einem Kommerzienrath stattgefunden, berichten die Blätter: Die Gegner waren der Regierungsassessor Henning v. Flügge, der bei der Regierung in Frankfurt a. O. beschäftigt ist, aber auch hier, Matzstraße 90, eine Wohnung hat, und der in Charlottenburg, Goethestraße 82, wohnende Kommerzienrath Karl Bosch. Beide sind unverheirathet: der Regierungsassessor steht im Anfang der dreißiger Jahre, der Kommerzienrath ist 43 Jahre alt. Die Veranlassung zu dem Duell gab ein Brief, der von dem Regierungsassessor an einen ihm bekannten früheren Offizier gerichtet war. Er enthielt die Ehre des Kommerzienraths schwer kränkende Behauptungen. Der in Sportkreisen bekannte Rittmeister a. D. Schultz-Schultzenstein machte dem Kommerzienrath über den Inhalt des Briefes zunächst allgemeine Andeutungen. Bosch ließ darauf v. Flügge um eine Abschrift ersuchen, die der Ersuchte jedoch in einem längeren Schreiben ablehnte. Nun theilte der Rittmeister, der den Brief bei dem Empfänger gelesen hatte, dem Kommerzienrath den näheren Inhalt mit, wurde dann sofort als Kartellträger zu Herrn v. Flügge geschickt, von dessen Bevollmächtigten aber nicht angenommen, weil er zur Sache interessirt sei. Der Beleidigte schickte einen zweiten Kartellträger. Die Bedingungen waren entsprechend der Schwere der Beleidigung sehr scharf, sie lauteten auf dreimaligen Kugelwechsel aus gezogenen Pistolen bei fünf Schritt Barriere. Trotzdem ist der Zweikampf unblutig verlaufen. Von beiden Seiten waren zwei Zeugen anwesend, außerdem zwei Aerzte. Die Ehrenkränkung muß als durch den Kugelwechsel beglichen angesehen werden, eine Aussöhnung hat jedoch nach dem Zweikampf nicht stattgefunden. Der Beleidigte soll die Absicht haben, an geeigneter Stelle die Angelegenheit doch noch klarlegen zu lassen, damit auch bei dritten Personen, denen der Brief bekannt geworden ist, über die Unrichtigkeit der darin enthaltenen Unterstellungen kein Zweifel bestehen bleibt. Dieser Zweikampf hat übrigens zu einer zweiten Forderung Veranlassung gegeben. Der erste Kartellträger, Rittmeister Schultz-Schultzenstein, ließ den Regierungsassessor von Flügge in Folge des gegen ihn beobachteten Verhaltens ebenfalls fordern. Der Zweikampf wurde indeß durch eine Erklärung v. Flügges verhindert. Assessor v. Flügge ist, wie noch bemerkt sein mag, ein Sohn des früheren Reichstags-Abgeordneten v. Flügge; er sowohl, als sein Vater sind mit dem Kommerzienrath Basch seit Jahren bekannt.

In Grünau finden am 16. d. M., wie alljährlich große Ruderwettkämpfe statt, denen der Kaiser beiwohnen wird. Dabei wird ein Wettrudern um den Kaiserpreis abgehalten.

Das Luther-Denkmal auf dem Neuen Markt wird am 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, enthüllt werden. Der Kaiser wird sich bei der Feier durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten lassen.

† **Ein reuiger Sünder.** Aus Naumburg wird berichtet: In Herrengoßerstedt hat der 54jährige Knecht Heyl dem Ortspfarrer gestanden, daß er vor dreißig Jahren einen Cigarrenarbeiter aus Eifersucht erschlagen und den Leichnam desselben dann in die Saale geworfen habe. Diese Mordthat hat auch Heyl vor dem Untersuchungsrichter am Amtsgerichte zu Eckartsberga eingestanden. Meldungen nach soll wirklich in dieser Zeit in Naumburg ein solcher Mord verübt worden sein und zur Verurtheilung zweier Männer geführt haben, von denen sich noch einer in Strafhaft befindet. Heyl ist z. Z. noch auf freiem Fuße.

† **Verkannte Toilette.** Eine japanische Zeitung, der „Jiji Schimpo“, erzählt: Li-Hung-Tschang besah sich während seines Aufenthalts in Japan einige Photographien, welche die Japaner recht gut herzustellen wissen. „Was ist dies?“ fragte er plötzlich. „Eine amerikanische Dame im Ballkleide“, war die Antwort. „Armes Ding!“ meinte Li, „die Dame muß stark in Ungnade gefallen sein, denn sie hat ja beinahe ebenso viel an Garderobe verloren wie ich.“

Lokales

Posen, 6 Juni.

* **Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Posen.** Am 22. Mai 1895, Vormittags 9 Uhr fand im Saale des Provinzial-Ständehauses zu Posen eine Sitzung des Ausschusses der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Posen unter Vorsitz des Landraths a. D., Rittergutsbesitzers v. Dziembowski-Schloß Meseritz statt. Derselben wohnten bei: als Vertreter des Reichs-Versicherungsamts der Abtheilungs-Direktor desselben Geh. Ober-Regierungsrath Gäbel-Berlin, ferner der Staatskommissar, Regierungsrath Degner-Posen, mehrere Mitglieder des Provinzial-Ausschusses, der Vorsitzende des Vorstandes der Versicherungs-Anstalt, Landeshauptmann v. Dziembowski und die übrigen Mitglieder des Vorstandes.

Auf den Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission wurde dem Vorstande hinsichtlich der Jahresrechnung pro 1892 Decharge ertheilt sowie drei weitere Anträge, welche die Vermögensverwaltung und die Legung der Jahresrechnung pro 1893, 1894 und 1895 betreffen, dem Vorstande zur Berücksichtigung überwiesen.

Der Rechenschaftsbericht über die Verwaltungskosten für das Jahr 1892 wurde durch Kenntnißnahme für erledigt erachtet, ebenso der Bericht über die Geschäftsführung des Vorstandes für die Zeit vom 1. Mai 1893 bis 30. April 1895.

Sodann wurde von der Kommittirung des Landraths Stöhr in den Vorstand Kenntniß genommen und eine Statutenänderung beschlossen, die in Folge Zeichnung der auf die Anlegung des Anstaltsvermögens bezüglichen Kassenordres seitens zweier Vorstandsmitglieder erforderlich geworden ist.

Hierauf erfolgte seitens der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten in getrennter Wahlhandlung und zwar durch Akklamation die Wahl der Schiedsgerichtsbeisitzer und deren Stellvertreter für die Wahlperiode 1. Juli 1895 bis 1. Juli 1900.

Die Wahl von drei Mitgliedern und deren Ersatzmännern zur Vorprüfung der Jahresrechnung wurde mit Rücksicht darauf, daß die Wahlperiode des gegenwärtigen Ausschusses mit dem 1. Juli 1895 abläuft, von der Tagesordnung abgesetzt.

Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum Gesammtbetrage von höchstens 100 000 M. amortisirbare Darlehne zur Errichtung gesundheitsdienlicher Arbeiterwohnhäuser zu einem Zinssatze von nicht unter 3 Proz. jährlich an kommunale Verbände, Genossenschaften, Stiftungen, Baugesellschaften, nicht aber an Private, gegen mündelsichere Eintragung und gegen entsprechende Kautelen für die fortgesetzte Erfüllung des vorgenannten Beleihungszwecks zu gewähren.

Ein Antrag des Landraths für den Kreis Krotoschin auf Gewährung eines hypothekarischen Darlehens von 10 000 M. an eine dortselbst zur Errichtung von Arbeiterwohnungen gebildeten Aktien-Gesellschaft wurde dem Vorstande zur Entscheidung überwiesen.

Die Uebertragung der Feststellung des Jahreshaushaltsplanes auf den Ausschuß und die hierdurch erforderlich gewordene Statutenänderung wurde beschlossen.

Nachdem hiermit die Tagesordnung erledigt war, und die Ausschußmitglieder der Aufforderung des Mitgliedes Grafen von Schlieffen-Wioska folgend sich zum Danke für die mühevolle und umsichtige Leitung der Ausschußsitzung durch den Vorsitzenden von ihren Plätzen erhoben hatten, schloß der Letztere die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags.

n. **Entführt** wurde gestern Abend von einer unerkannt gebliebenen Dame das Pflegekind des Schlossers Alexander Nitsche, St. Lazarus, Glogauerstraße 112 wohnhaft; das Mädchen, das Antonie Nesselhanf heißt, trug ein braunes Kleid, blaue Schürze, braune Strümpfe und Knöpfschuhe. — Ferner ist seit vorgestern Nachmittag drei Uhr der fünf Jahre alte Sohn Johann der Arbeiterin Katharina Gluwczynska, Fischerei Nr. 26, verschwunden. Der Knabe trug einen weißen Strohhut, blaue Jacke, blaue Hose und keine Fußbekleidung. Wer über den Verbleib der Kinder Aufschluß geben kann, wolle sich auf der Polizei-Direktion hierselbst melden.

Aus der Provinz Posen.

X. **Wreschen,** 5. Juni. [4 Frauen ertrunken.] In dem Dominium Mieltschin ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Bei dem Waschen der zur Schur bestimmten Schafe brach das Brett der Spüle, so daß mehrere Frauen ins Wasser stürzten. Vier derselben ertranken leider und konnten nur als Leichen aus dem Wasser gezogen werden.

∠∠ **Meseritz,** 5. Juni. [Zur Wahl.] Für die bevorstehende Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten ist zum Wahlkommissarius Landrath Graf Westarp zu Wollstein und zu seinem Stellvertreter an Stelle des beurlaubten Landraths Blomeyer der mit seiner Vertretung beauftragte Regierungs-Referendar Lutterbeck hierselbst ernannt worden. Der Kreis Meseritz ist in 61 Wahlbezirke eingetheilt; die Auslegung der Wählerlisten hat am 6. d. Mts. zu beginnen. Die Liste muß mindestens 8 Tage lang, bis einschließlich den 13. d. Mts., zu Jedermanns Einsicht ausliegen. Der Tag des Wahltermins ist noch nicht festgelegt.

√ **Wongrowitz,** 5. Juni. [Schützenkönig. Unvorsichtigkeit. Ueberfall. Beim Brande umgekommen.] Beim diesjährigen Schützenfeste hat von der hiesigen Schützengilde bis jetzt der Ackerwirth Falkmeyer den besten Schuß abgegeben, also berechtigte Anwartschaft auf die Schützenkönigswürde. — Die Pfingstfeiertage haben sich nicht überall zu Freudentagen gestaltet. So hat am ersten Feiertage der Urlauber Metz vom 61. Infanterie-Regt. in Thorn, während er sich bei seinem Bruder in Hagenau aufhielt, beim Spielen mit einem Revolver seiner Schwägerin eine Kugel in den einen Oberschenkel geschossen. Die Verwundung soll nicht lebensgefährlich sein; die Kugel konnte aber noch nicht entfernt werden. — Ebenfalls am ersten Feiertage um 6 Uhr früh wurde ein Mädchen im Lechliner Walde von einem Strolche überfallen. Derselbe wollte ihr Gewalt anthun, da sie ihm aber ihre Baarschaft von 18 M. opferte, belästigte er sie nicht weiter. Leider hat der Strolch, welcher die Richtung nach Rogasen eingeschlagen hat, bis jetzt nicht ermittelt werden können. Das überfallene Mädchen hatte sich heimlich aus dem Elternhause entfernt, um sich anderweitig ein Unterkommen zu suchen, weil es sich mit seiner Stiefmutter nicht vertragen konnte. — Am zweiten Feiertag, 7 Uhr Abends, brach auf dem Dominium Roschtenno in dem einen Einwohnerhause Feuer aus, wobei auch zwei Ställe eingeäschert wurden und den Einwohnern all ihre Habseligkeiten verbrannt sind. Bei der Rettung ihrer Sachen ist leider die Arbeiterwittwe Kaltes, 77 Jahr alt, mit verbrannt. Während sie ihre Sachen bergen wollte, stürzte das brennende Dach zusammen und begrub die Greisin unter seinen brennenden Trümmern. Als Ursache des Brandes wird Fahrlässigkeit vermuthet.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 4. Juni. [Die Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins] fand heute

hier statt, nachdem am Montag Abend eine zwanglose Vereinigung zur Begrüßung der erschienenen Gäste auf der Liebichshöhe stattgefunden hatte. Die öffentliche Festversammlung wurde heute Mittag $12\frac{1}{2}$ Uhr in der Aula Leopoldina der Universität durch den Vorsitzenden des Vereins, Geh. Reg.-Rath Prof Dr. Böckh-Charlottenburg, eröffnet. Nachdem Namens der Stadt Stadtrath Martins die Vertreter willkommen geheißen hatte, dankte der Vorsitzende für die Begrüßungsworte, indem er bemerkt, daß es der Vereinsleitung eine besondere Freude gewesen sei, die diesjährige Versammlung in Breslau abhalten zu dürfen. Hierauf begrüßte der Rektor der Universität, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Meyer, die Versammlung als Gäste der Universität, deren Senat es als besondere Ehre angesehen habe, die Versammlung in ihren Räumen zu sehen, weil sie sich mit dem Schulverein verwandt fühle. Im Weiteren berichtete der Vorsitzende über die Gesammtthätigkeit des Vereins, der am 23. d. Mts. auf ein vierzehnjähriges Bestehen zurückblickt. Der Verein umfasse jetzt 315 Ortsgruppen mit 28 900 Mitgliedern. Ebenso wie die Mitgliederzahl sich im Laufe der Jahre vermehrt habe, sei auch das Vereinsvermögen angewachsen, das zur Zeit einschließlich des Vermögens der Ortsgruppen 112 900 Mark betrage. Die Mitgliederbeiträge pro 1894 betragen 64 948 M. Die Gesammteinnahme belief sich auf 83 342 M. Die Gesammtunterstützungen für Schulen erreichten die Höhe von 56 174 M. Seit dem Bestehen des Vereins sind zur Unterstützung deutscher Schulen 574 000 M. aufgewendet worden. Von den gezahlten Unterstützungen entfallen 4300 M. auf Stipendien an reichsdeutschen Universitäten, auf die Unterstützung deutscher Schulen in Siebenbürgen und Ungarn 4323 M., 4180 für Galizien und die Bukowina. 19 988 M. für Böhmen, Mähren und Schlesien, 5545 M. für Inneröstereich, 13 097 M. auf Tyrol, 2828 M. auf Schulen im übrigen Europa und 1700 M. in außereuropäische Länder. Am gestrigen Vertretertage wurden die eingegangenen Anträge auf Verlegung der Hauptleitung nach einer anderen Stadt als Berlin abgelehnt. Darauf erhielt noch Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Felix Dahn das Wort, welcher, oft mit Beifall unterbrochen, die Zwecke und Ziele des Vereins darlegte, der darauf hinstrebe, das Deutschthum im Auslande zu erhalten. Redner zieht darauf gegen den Internationalismus und Kosmopolitismus zu Felde, als deren entschiedenster Gegner er sich bekennt. Unter den am meisten der Pflege bedürftigen Dingen sei die Sprache uns das Werthvollste. Redner schloß mit einem Preisgesange auf die deutsche Sprache. An die Sitzung schloß sich ein „zwangloses Mittagsessen", dem aber doch die dabei gehaltenen Reden und Toaste einen mehr offiziellen Charakter gaben. Es toasteten Prof. Dr. Vogt-Breslau auf den Vorsitzenden des Vereins, Prof. Dr. Boeckh auf die Ortsgruppe Breslau, Pastor Gampe-Dresden auf den anwesenden Oberbürgermeister von Breslau, Bender, dessen Hoch den Damen des Vereins galt. Abends fand noch im Konzerthause im Scheitniger Park ein Kommers statt.

Telegraphische Nachrichten.

Rendsburg, 5. Juni. Die „Palatia" mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und den Staatsministern Dr. v. Bötticher, Freiherr v. Marschall, Thielen und v. Köller an Bord passirte um 4 Uhr Nachmittags die hiesigen Brücken und festlich geschmückten Kanalufer. Die Vorüberfahrenden wurden von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge lebhaft begrüßt, während die Schiffskapelle die Nationalhymne spielte.

Kottbus, 5. Juni. Die Gärtnereibesitzerin Henschke wurde mit zertrümmertem Schädel ermordet aufgefunden. Der 70jährige Ehemann derselben wurde des Mordes verdächtig verhaftet.

Darmstadt, 5. Juni. Der Verband der Gewerbeschulmänner beschloß heute, die nächste Wanderversammlung im Jahre 1896 in Berlin abzuhalten.

Wien, 5. Juni. Im Laufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Minister des Innern Marquis Bacquehem die Interpellation Ruß betreffend die Straßenvorfälle bei der jüngsten Bürgermeisterwahl in Wien dahin, daß der Gemeinderath Frauenberger und der Gemeinderath Abgeordneter Noske von der auf der Straße angesammelten Menge mit Pfui- und Pereatrufen empfangen wurden, so daß sie von den Wachtleuten in Sicherheit gebracht werden mußten. Ein Journalist habe ferner einen Stockhieb auf den Kopf erhalten. Zwei Individuen aus der Menge seien verhaftet worden. Erhebungen seien eingeleitet. Der Minister sprach sein tiefstes Bedauern über die Vorfälle aus und erklärte, er habe ausreichende Vorsorge zur künftigen Hintanhaltung solcher empörenden Ausschreitungen getroffen. Am Schlusse der Sitzung brachte der Abgeordnete Herold einen Dringlichkeitsantrag ein, welcher lautete: Die Regierung sei aufzufordern, ihren Standpunkt gegenüber dem Entwurfe des Subkomitees des Wahlreform-Ausschusses dem Hause zu präzisiren und die Berathungen des Hauses bis zur Abgabe einer solchen Erklärung zu vertagen. Die Dringlichkeit wurde nach Motivirung des Antrages durch den Antragsteller mit 83 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Wien, 5. Juni. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel: Der in Djeddah verwundete russische Konsul Brandt und der dort ebenfalls verletzte Sekretär des französischen Konsulats Dorville wurden an Bord französischer Schiffe nach Suez gebracht. Richards, der verwundete englische Konsul, soll auf einem nach Djeddah entsandten englischen Kriegsschiffe eingeschifft werden.

Wien, 5. Juni. Die „Pol. Korr." meldet: Der hiesige serbische Gesandte Simitsch überreichte dem Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski, eine Note, in welcher die serbische Regierung den Wunsch ausdrückt, daß gestattet werde, die gegenwärtig in Steinbruch befindlichen 5000 gesunden Schweine nach einem anderen österreichischen oder ungarischen Markte transportiren zu dürfen, sodann, daß bis zum Erlöschen der Seuche in Steinbruch den serbischen Schweine-Exporteuren andere Plätze für ihre Waare angewiesen werden.

Wien, 5. Juni. Das „Wiener Tagblatt" meldet aus Belgrad, der Präsident der Skupschtina Nicolajewitsch habe demissionirt und zwar sowohl als Präsident wie als Abgeordneter.

Graz, 5. Juni. Als der Kaiser gestern den neuen hiesigen Gemeinderathssaal besichtigte, sagte er zum Bürgermeister: „Ich hoffe, Sie werden sich nicht am Wiener Gemeinderath ein Beispiel nehmen; dort sind sehr traurige Zustände." Der Bürgermeister erwiderte: „Nein gewiß nicht."

Rom, 4. Juni. Es verlautet, der Papst werde den Nuntien in Wien, Paris, Madrid und Lissabon sowie anderen Würdenträgern in dem wahrscheinlich im September abzuhaltenden Konsistorium den Kardinalshut verleihen.

Petersburg, 5. Juni. Dem Vernehmen nach ist in dem Befinden des Kriegsministers Generals Wannowski infolge eines Schlaganfalles eine Wendung zum Schlechteren eingetreten.

Paris, 5. Juni. Prinz Ferdiand von Bulgarien wird heute Abend nach Sofia zurückkehren.

Paris, 5. Juni. Der Bergarbeiterkongreß beschloß mit 736 000 gegen 212 000 Stimmen, die Berathung der Frage betreffend die Ueberproduktion auf das folgende Jahr zu verschieben. Die englischen und deutschen Vertreter stimmten für die Vertagung. Hierauf begann die Berathung über den Achtstundentag.

Paris, 5. Juni. Die Schwester des französischen Ministerpräsidenten Ribot verunglückte gestern in Calais. Sie fuhr in einem Wagen über das Bahngeleise, wo Waggons rangirt wurden, und sprang aus Furcht aus dem Wagen, stürzte nieder, und im nächsten Augenblick wurde sie von mehreren Waggons überfahren und getödtet.

London, 5. Juni. Englische und französische Kriegsschiffe sollen nach den neuesten Meldungen im Bosporus eintreffen um den Forderungen der Mächte in der armenischen Angelegenheit mehr Nachdruck zu verleihen.

London, 5. Juni. „Daily Telegraph" veröffentlicht aus Petersburg folgende alarmirende Nachricht: „Die russische Regierung sei im Begriff, die transkaspische Eisenbahn von Margelan bis Urutubzu zu verlängern. Der letztere Ort ist 80 Meilen von Tschitral entfernt. Ein Bataillon Infanterie und 6 Batterien Kosaken haben Befehl erhalten, ihre Garnison Margelan zu verlassen und nach Urutubzu zu marschiren." Dieses Vorrücken Rußlands gegen Indien ruft in London große Beunruhigung hervor. — Wie noch weiter gemeldet wird, sollen sich mehrere Tausend Kirgisenfamilien in Pamir ansiedeln.

London, 5. Juni. Das Befinden Gladstones hat sich beträchtlich gebessert; er hat heute das Zimmer verlassen.

Aldershot, 5. Juni. Der Sohn des Emirs von Afghanistan Nasr Ullah wohnte heute mit dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Cambrigde und dem Herzog von Connaught einer Revue über 24 000 Mann Truppen bei.

Haag, 5. Juni. [Zweite Kammer.] Der Minister des Aeußeren, Roëll, beantwortete die Interpellation Smidt über den an der Küste von Marokko verübten Seeraub, dem das niederländische Schiff „Anna" zum Opfer fiel. Der Minister erklärte, daß der niederländische Generalkonsul zugleich mit dem deutschen Ministerresidenten in Marokko von der marokkanischen Regierung die Bestrafung der Verbrecher verlangt und sich den Anspruch auf Entschädigung vorbehalten habe. Die marokkanische Regierung habe Bestrafung versprochen und einen Spezialgesandten nach der Küste geschickt. Sollte es nothwendig werden, so würde die niederländische Regierung Marokko gegenüber auf der Erfüllung dieses Versprechens bestehen, das Vorgehen der Niederlande müßte jedoch den Charakter einer Repressivmaßregel tragen. Sobald diese Frage erledigt wäre, würde man mit den anderen Mächten sich ins Einvernehmen setzen können, um dem Seeraub überhaupt entgegenzutreten.

Konstantinopel, 5. Juni. Gestern fand im hiesigen Hafen eine aufregende Szene statt. Ein türkischer Offizier, welcher sich an Bord eines französischen Dampfers einschiffte, gerieth mit dem zweiten Kapitän desselben in Streit und verwundete ihn mit dem Säbel. Der Kapitän ließ den Offizier von Matrosen festnehmen und verweigerte die vom türkischen Hafenkapitän verlangte Freilassung bezw. Auslieferung des Offiziers. Zugleich verständigte er den Kommandanten des französischen Stationsschiffes, welches ein Boot entsandte und den türkischen Offizier in Gewahrsam nahm.

Athen, 4. Juni. Man sieht dem Rücktritt des gesammten Kabinets für nächsten Montag entgegen.

Belgrad, 5. Juni. Ein englisches Finanzkonsortium gründet hier eine große Baubank.

Belgrad, 5. Juni. Wegen der wiederholten Aktendiebstähle am Gerichtshofe zu Nisch versetzte der Justizminister sämmtliche Richter strafweise nach anderen Orten Serbiens.

Sofia, 6. Juni. Bei den Gemeindewahlen in Varna kam es zu argen Schlägereien, denen erst durch Polizei und Militär Einhalt gethan werden konnte. 8 anwesende Abgeordnete legten beim Ministerrath Protest ein. Die Wahlen kamen nicht zu Stande.

Newyork, 5. Juni. Nach Mittheilungen aus Colon ist dort eine neue Erhebung entdeckt worden. Barraquilla proklamirte das Kriegsrecht in der Provinz Bolivar.

Tokio, 5. Juni. Der Minister des Aeußeren, Vikomte Mutsu, hat Urlaub erhalten. Für die Dauer desselben ist Marquis Sayonshi zum stellvertretenden Minister des Auswärtigen ernannt worden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."
Berlin, 6. Juni, Vormittags.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt heute, die Nachricht der „Rheinisch-Westfäl. Ztg.", der Kaiser habe Pasteur den Orden „pour le mérite" durch Vermittelung der deutschen Botschaft in Paris anbieten lassen, sei absolut falsch.

Die Vorlage über die Erleichterung des Personalkredits soll noch in dieser Tagung dem Landtage zugehen.

Kiel, 6. Juni. Der von der Hamburg-Amerika-Linie dem Reichskanzler zur Verfügung gestellte neue Postdampfer „Palatia" hat den Nordostseekanal ohne Schwierigkeit passirt. Die „Palatia" verließ die Brunsbütteler Schleuse um $9\frac{1}{2}$ Uhr früh und legte die nahezu 100 Kilometer lange Kanalstrecke in 10 Stunden zurück. Das Schiff passirte den Kanal unter eigenem Dampf und vollzog auch die Einfahrt in die Schleuse ohne Hilfe von Schlepp-Dampfern. Die „Palatia" hat eine Länge von 140 Meter, eine Breite von 16 M., Tiefgang $6\frac{1}{2}$ Meter, Deplacement 9000 Pfund. Die Leistungsfähigkeit des Kanals ist demnach außer Zweifel. Das Schiff wurde von der Bevölkerung überall lebhaft begrüßt. Vor der Fahrt durch den Kanal fuhr die „Palatia" nach Helgoland. Sie traf dort mit dem deutschen Marine-Geschwader zusammen. Prinz Heinrich stattete dem Reichskanzler einen Besuch ab und nahm an dem Diner auf der „Palatia" theil.

Leipzig, 6. Juni. Gegen das Aufführungsverbot der „Weber" im „Krystallpalast" ist bei der Kreishauptmannschaft Berufung eingelegt worden.

Kissingen, 6. Juni. Im Befinden der Königin von Hannover ist eine Besserung eingetreten. Das gestrige Bulletin besagt: Die Lungenflügel arbeiten freier, der Zustand ist fieberfrei, die Kräfte sind befriedigend.

Graz, 6. Juni. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurden in Loeben und Eisenerz zwei heftige Erdstöße verspürt, die von großem unterirdischen Getöse begleitet waren.

Budapest, 6. Juni. Der deutsche Bakteriologe Prof. Dr. Schütz, welcher von der deutschen Regierung behufs Studiums der Borstenviehkrankheit hierher entsendet wurde, hat zahlreiche Untersuchungen angestellt, auf Grund deren er die derzeitige epidemische Borstenviehkrankheit in Steinbruch als Borstenvieh-Seuche erklärt.

Rom, 6. Juni. Das Ministerium ordnete die Freilassung des in Reggio und Emilia gewählten Sozialisten Salsi an, der zum Zwangsaufenthalt in Porto Ercole verurtheilt war. — Cavalotti lud durch ein Rundschreiben die Mitglieder der äußersten Linken und Sozialisten zu einer Zusammenkunft für Sonnabend im großen Saale der Deputirten-Kammer ein.

Witebsk, 6. Juni. In der Stadt Newel herrscht eine große Feuersbrunst. Nach den bisherigen Meldungen sind mehrere Schulen und Amtsgebäude und sehr viele Häuser niedergebrannt. Auch die Kirche ist beschädigt.

Paris, 6. Juni. Der „Gaulois" meldet, das französische Geschwader werde an den Festlichkeiten in Kiel nicht theilnehmen. Dasselbe werde am 20. Juni in Kiel eintreffen und schon am 21. wieder auslaufen. Man wird dies mit der Trauer um Carnot begründen.

Bordeaux, 6. Juni. Die Ueberwachung der gestrigen Theatervorstellung, der der Präsident Faure beiwohnte, war so streng organisirt, daß der Unterrichtsminister, welcher sich nicht gleich legitimiren konnte, verhaftet und internirt wurde.

Bordeaux, 6. Juni. Bei einem von der hiesigen Handelskammer veranstalteten Bankett hielt Präsident Faure eine Rede, in welcher er die jungen französischen Kaufleute ermahnte, auf die Erweiterung der Absatz-Gebiete außerhalb Frankreichs ihre besondere Aufmerksamkeit zu lenken. Der Präsident der Handelskammer sprach in einem Toast den Wunsch aus, daß Frankreich zu den Handels-Verträgen zurückkehren möge.

Madrid, 6. Juni. In Erwiderung auf eine Rede des Republikaners Ascarate erklärte der Minister des Innern in der Kammer, die Regierung habe sich verpflichtet, die vom Parlament geforderten Dokumente des Justiz-Ministeriums nicht vor dem 16. cr. der Kammer mitzutheilen. Die Republikaner brachten einen Antrag ein, der besagt, die Würde und Ehre des Parlaments erfordere, daß seine Berathungen und Beschlüsse von der Regierung respektirt würden. Die Debatte war sehr lebhaft und erregt.

London, 6. Juni. Die Nachricht, die Pforte habe die Vorschläge der verbündeten Mächte betreffend Armenien angenommen, wird hier mit großer Vorsicht aufgenommen. Dagegen findet eine Nachricht mehr glauben, nach welcher der Sultan einen Theil der Vorschläge acceptirt habe.

Handel und Verkehr.

* **Steinsalzbergwerk Inowrazlaw.** Da die Beschlüsse der Generalversammlung vom 30. April cr., betreffend die Reduktion des Aktien-Kapitals, in das Handelsregister nicht eingetragen worden sind, wird nunmehr eine außerordentliche Generalversammlung auf den 27. d. M. einberufen, auf deren Tagesordnung wiederum die Beschlußfassung über die Aufnahme einer hypothekarischen Anleihe von einer Million Mark, sowie über die Reduktion des Aktien-Kapitals der Gesellschaft durch Rückkauf beziehungsweise Zusammenlegung von Aktien und die dadurch erforderlich werdende Aenderung des Statuts stehen. Der Beschluß wird jetzt so redigirt werden, daß derselbe vermuthlich bei der Eintragung in das Handelsregister auf Schwierigkeiten nicht mehr stoßen dürfte.

Rußlands Getreideexport.

In der Woche vom 25. Mai bis 1. Juni sind über die Hauptzollämter ausgeführt worden:

	Laufende Woche.	Vorwoche.
Weizen . .	7 355 000 Pud	6 363 000 Pud
Roggen . .	2 370 000 "	2 449 000 "
Gerste . .	1 825 000 "	2 095 000 "
Hafer . .	2 446 000 "	1 959 000 "
Mais . .	461 000 "	214 000 "

Getreide-Vorräthe:

Weizen	30 017 000 Pud
Roggen	12 691 000 "
Gerste	6 813 000 "
Hafer	10 796 000 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Breslau, 5. Juni. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 99,10 $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,50 Konsol. Türken 26,00, Türk. Loose 152,50, 4proz. ung. Goldrente 103,50, Bresl. Diskontobank 119,00, Breslauer Wechslerbank 106,75, Kreditaktien 253,25, Schles. Bankverein 126,50, Donnersmarkhütte, 139,25 Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 156,50, Oberschles. Eisenbahn 86,00, Oberschles. Portland-Zement 107,50, Schles. Cement 166,00, Oppeln. Cement 118,50, Kramsta 140,00, Schles. Zinkaktien 207,75, Laurahütte 138,50, Verein. Oelfabr. 87,75, Oesterreich. Banknoten 168,55, Russ. Banknoten 220,55, Giesel. Cement 100,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,20, Breslauer elektrische Straßenbahn 195,00, Caro Hegenscheidt Aktien 89,25 Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 140,00.

London, 5. Juni. (Schlußkurse.) Behauptet.

Engl. $2\frac{3}{4}$-proz. Consols $105\frac{15}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 106,00 Italien. 5proz. Rente $88\frac{7}{8}$, Lombarden $9\frac{5}{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 103, konv. Türken $25\frac{3}{4}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,— 4proz. ungar. Goldrente 103, 4prozent. Spanier $71\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $101\frac{1}{2}$, 4proz. unifiz. Egypter $103\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$proz. Tribut-Anl. $98\frac{1}{2}$, 6proz. Mexikaner $88\frac{1}{2}$, Ottomanbank 19, Canada Pacific $53\frac{3}{4}$, De Beers neue $20\frac{3}{4}$, Rio Tinto $16\frac{5}{8}$, 4proz. Rupees $58\frac{1}{2}$, 6proz. fund. arg. A. $73\frac{3}{4}$, 5proz. arg. Goldanleihe 68, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. 46, 3proz. Reichsanl. $97\frac{1}{4}$, Griech. 81. Anleihe $35\frac{1}{4}$, do. 87er Monopol-Anl. $38\frac{1}{4}$, 4proz. Griechen 1889er $29\frac{1}{4}$, Bras. 89er Anl. $74\frac{3}{4}$, 5proz. Western de Min. $80\frac{1}{2}$. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 $82\frac{1}{2}$, Platzdiskonto $\frac{5}{8}$, Silber $30\frac{1}{2}$. Anatolier 94.

Paris, 5. Juni. (Schlußkurse.) Behauptet.

3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente 102,65, Italien. 5proz. Rente 89,55, 4proz. ung. Goldrente 104,18, III. Egypter-Anleihe —,—. 4proz. Russen 1889 102,80, 4proz. unif. Egypter —,—. 4proz. span. ä. Anl. 71½, konv. Türken 26,02½, Türken-Loose 161 50, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 496,25,

Hamburg, 5 Juni. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 106,60 Silberrente 85,70, Oesterreich. Goldrente 103,50, Italiener 89,00, Kreditaktien 344,00, Franzosen 922,50, Lombarden 231,50, 1808er Russen 101,20, Deutsche Bank 198,70, Diskonto-Kommandit 224,50, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 168,00, Nationalbank für Deutschland 145,75, Hamburger Kommerzbank 128,80, Lübeck-Büchen. E. 151,50, Marb.-Mlawka 91,50, Ostpreuß. Südbahn 100 00 Laurahütte 137,30, Nordd. J.-Sp. 137,50, Hamburger Packetfahrt 106 60, Dynamit-Trust-A.-A. 142,75. Privatdiskont 1¾. Buenos Ayres 32,15.

Petersburg, 5. Juni. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,90, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) —,—. Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) 76,50, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36,80, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99⅝, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 685 Petersb. internat. Bank 652½, Warschauer Kommerz-Bank 496 Russische Bank für auswärtigen Handel 442.

Rio de Janeiro, 4. Juni. Wechsel auf London 9¼.

Buenos Ayres, 4 Juni. Goldagio 242½.

Bremen, 5. Juni. Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,00 Br.

Baumwolle. Matt. Uppland middl. loko 36 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35¾ Pf., Armour shield 35¼ Pf., Cudahy 36 Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 31¼.

Tabak. Umsatz: — Packen St. Felix, — Seronen Carmen, — Faß Stengel, — Faß Ohio, 83 Packen Paraguay.

Hamburg, 5. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juni 76½, per September 76, per Dezbr. 74¼, per März 73¼. Ruhig.

Hamburg, 5 Juni. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,97, per August 10,32½, per Oktober 10 57½, per Dezember 10,70. Matt.

Paris, 5. Juni Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Juni 19,60, per Juli 19 90, per Juli-August 20,00, per September-Dezember 20 65. — Roggen ruhig, per Juni 11,25, per September-Dezbr. 12,40. — Mehl behauptet, per Juni 44,95. per per Juli 45 00, Juli-August 45 15, per September-Dezember 45 55. — Rüböl ruhig, per Juni 49 00, per Juli 49 00, per Juli-August 49 00, per September-Dezember 49,00. — Spiritus ruhig, per Juni 31,75 per Juli 31,75, per Juli-August 32,00 per September-Dezember 32,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 5. Juni (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 28,00 a 28,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Juni 28 87½, per Juli 29,12½, per Juli-August 29,25, p. Okt.-Januar 30,00.

Havre, 5. Juni (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 5 000 Sack, Santos 4 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 5 Juni (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juni 96,00, per September 95,00, per Dezember 92,50. Kaum behauptet.

Amsterdam, 5. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 168. — Roggen loko —, do. auf Termine niedriger, per Juli —, per Oktober 118. Rüböl loko —, per Herbst —.

Amsterdam, 5. Juni. Java-Kaffee good ordinary 53.

Amsterdam, 5. Juni. Bancazinn 39½.

Antwerpen, 5. Juni. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste ruhig.

Antwerpen, 5. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 20½, Verkäufer, per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.

Schmalz per Juni 85¼, Margarine —.

London, 5. Juni An der Küste 24 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 5. Juni Chili-Kupfer 43 5/16 per 3 Monat 43¾.

Leith, 5. Juni. Getreidemarkt. Markt flau, Preise gedrückt.

Glasgow, 5. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 6 d.

Liverpool, 5 Juni Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Fester.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 3 51/64 Verkäuferpreis, Juli-August 3 51/64 do., August-September 3 13/16 do., September-Oktober 3 53/64 Käuferpreis, Oktober-November 3 27/32 Verkäuferpreis, November-Dezember 3 55/64 Käuferpreis, Dezember-Januar ⅞ Verkäuferpreis, Januar Februar 3 57/64 d. do.

Liverpool, 5. Juni. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 17 000 B., do. von amerikanischen 16 000 Ballen, do. für Spekulation — B., do. für Export 1000 B., do. für wirkl. Konsum 15 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 31 000, wirkl. Export 4000 Ballen, Import der Woche 35 000 B., davon amerikanische 23 000 B., Vorrath 1 642 000 Ballen, davon amerikanische 1 522 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 106 000 Ballen, davon amerikanische 75 000 Ballen.

Newyork, 4. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7¼, do in New-Orleans 7 — Petroleum Standard white in New-York 7 75 do. in Philadelphia 7 70, do. rohes 8,00, do. Pipeline certifik., per Juli 149 nom Schmalz Western steam 6,75, do. Rohe & Brothers 7,05 — Mais Tendenz: willig, per Juni —, per Juli 55⅜, per September 56⅜ — Weizen flau, — Rother Winterweizen 80⅛, do. Weizen per Juni 79⅛, do. Weizen per Juli 80⅛, do Weizen p. Sept. 81¼, do. Weizen per Dez. 82½. — Getreidefracht nach Liverpool 1¼ — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do Rio Nr. 7 per Juli 14,70, do Rio Nr. 7 per Sept. 14,90. — Mehl, Spring clears 3 05 — Zucker 2 15/16. — Kupfer 10,70.

Newyork, 5. Juni. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 63 000, do. nach Frankreich —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents 22 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 38 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Chicago, 4. Juni Weizen Tendenz: flau, per Juni 76, per Juli 77. — Mais Tendenz: willig, per Juni 50¼ — Speck short clear nom. Pork per Juni 12,42.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 6 Juni Wetter: Bewölkt.

Newyork, 5. Juni. Weizen per Juni 79⅞, per Juli 80½

Berliner Produktenmarkt vom 5. Juni.

Wind: NW., früh + 10 Gr. Reaum., 764 Mm. — Wetter: Aufklärend.

Auch jenseits des Ozeans gewinnt eine bessere Beurtheilung der Ernteaussichten an Boden, da die seit einigen Tagen eingetretenen Niederschläge in den westlichen Distrikten Nordamerikas als günstig für die Felder erachtet werden und nach der etwas zu großen Ueberlastung seitens der Spekulation die Reaktion um so natürlicher erscheint. Daher kam ein Rückgang von 1¾ M. nicht überraschend, wirkte aber im Zusammenhang mit dem fruchtbaren Wetter in Europa auf unseren Markt verflauend. Die belangreichen Realisationen der Provinzen und mehrseitigen Verkäufe aus Produktionsgegenden ermäßigten die Preise, und stärkere Käufe von Importeuren gegen früher begebene Waare hielten nur vorübergehend den Rückgang auf.

Weizen und **Roggen** verloren unter diesen Umständen ca. 2 M. Gek.: 1350 To. Weizen, 350 To. Roggen.

Hafer war nur für spätere Sichten etwas schwächer, sonst gut behauptet. Gek.: 50 To.

Roggenmehl flau und niedriger.

Rüböl in Folge von Realisationen matter.

Spiritus angesichts der allgemeinen Tendenz lustlos und nachgebend.

Weizen loko 149–162 M nach Qualität gefordert, gelber märkischer 158,50 M. bez., Juni 153,50–153 M. bez, Juli 154,75 bis 154,25 M. bez., Septbr. 157–157,50–156,50 M. bez., Oktbr. 157,25–157,75–157 M. bez.

Roggen loko 130–135 M. nach Qualität gefordert, Juni 132,25–132–132,50–132 25 M. bez., Juli 134–134,50–133,75 M. bez. September 137,50–137–137,75–136,75 M. bez., Oktober 138–137 75–138,50–137,75 M. bez., November 139–139,50 bis 138,75 M. bez.

Mais loko 122–128 Mark nach Qualität gefordert, Juni 121,00 M. nom., Sept. 118,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110–165 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 123–148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 127–134 Mark, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 127–135 M., do. schlesischer 127–136 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 139–142 M, russischer 125 bis 129 M. ab Bahn bez., Juni 127 M. bez, Juli 128 M. bez., September 125,50–125,75–125,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132–165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 16–131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150–185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 22 75–20 75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 18,50–16,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 19,25 bis 18 50 M. bez., Juni 19,00–18,90 M. bez., Juli 19,15–19,05 M. bez. August 19,25–19,15 M. bez., September 19,45–19,25 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45 Mark bez., September 45,8 M. bez., Oktober 46,1–45,1 M. bez., November 46,1 M. bez.

Petroleum loko 22 3 M. bez., Septbr. 22,5 M. bez., Okt. 22,7 M. bez., Novbr. 22,9 M. bez., Dezbr. 23,1 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß —, unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 39 M. bez., Juni 42,7–42 4 M. bez., Juli 43–42,8 M. bez., August 43,3–43,1 M. bez, September 43,6 43,4 M. bez., Oktober 43,3–43,2 M. bez.

Kartoffelmehl Juni 17,30 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juni 17,30 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 153,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 132 25 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 121 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 127 M. per 1000 Kilo. (M. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 5. Juni

Amsterdam	2½	8 T.	168,80 bz
London	2	8 T.	20,44⁵ bz
Paris	2	8 T.	81,10 B.
Wien	4	8 T.	168,50 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,40 bz
Petersburg	4½	3 M.	217,75 bz
Warschau	4½	8 T.	219,70 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,42 G.
20 Francs-Stück	16,24 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,44 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	
Oestr. Noten 100 fl.	168,65 bz
Russ. Noten 100 R.	220,45 bz
Russ. Not. ult. Juli	220,50 bz
do. do. do. Aug.	220,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,90 bz
do. do.	3½	104,80 G.
do. do.	3	99,25 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,50 bzG.
do. do.	3½	104,80 bzG.
do. do.	3	99,70 B.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,10 G.
Berl. Stadt-Obl.	3½	102,10 bzG.
Ostpr. Prov. Anl	3½	102,10 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	102,00 G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	102,10 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	123,60 G.
do.	4½	118,60 G.
do.	3½	104,50 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	102,50 bzG.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,25 bzG.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,00 bzB.
Pommer.	3½	101,60 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,40 G.
do.	3½	101,00 bz
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,60 bzG.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,60 bzG.
do. do. C.	4	
Wstp. Ritt.	3½	101,10 G.
do. neul. II.	3½	101,10 G.
Rentenbriefe: Pommer.	4	105,60 bzB.
Posensch.	4	105,50 bz
Posensch.	3½	101,75 bz
Preuss.	4	105,60 bz
Schles.	4	105,50 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,40 G.
Bayer. Anleihe	4	107,10 G.
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts.-Rent	3½	105,00 bz
do. do. 1886	3	97,70 bz
do. amort. Anl.	3½	
Meklenb. Anl.	3½	100,25 G.
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	97,70 bzG.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,50 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,00 B.
Brnsch. 20 T. L.	—	109,20 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Finnische L.	—	67,90 bz
Freiburger L.	—	29,40 bz
Ham. 50 T.-L.	3	148,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	136,10 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	143,20 B.
Mail. 45 Lire L.	—	42,00 bz
Mail. 10 Lire L.	—	14,25 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	25,50 bz
Oest. 1854er L	3,2	165,50 bz
do. 1858er L	—	339,00 bz
do. 1860er L	4	158,75 bz
do. 1864er L	—	340,00 bz
Oldenb. Loose	3	129,90 bz
Raab-Gratzer L	2½	100,90 bz
Russ. 1864 Pr.	5	163,20 bz
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	152,25 bz
Ung. Pr. Loose	—	283,00 bz
Venet. Loose	—	25,60 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	57,00 bz
do. 1888	4½	57,25 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,10 bzG.
Buen. Air. Obl.	5	34,90 B.
Chines. Anl.	5½	107,50 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	38,90 bz
do. cons. Gold	4	30,70 bzG.
do. Monop-Anl.	4	43,50 bzB.
do. Pir.-Lar.	5	36,60 G.
Italien. Rente	4	89,10 G.
do. amort.-Rt.	4	84,60 bz
Mexikan. Anl.	6	89,60 bz
do. neue 90er Anleihe	6	89,90 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	75,30 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,40 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	101,20 bz
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	100,70 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,20 bzB.
Poln. Pfandbr.	4½	68 80 bzG.
do. Liq.-Pf.-Br	4	68,20 bz
Port. A88—89	4½	37,50 bzG.
do. Tabak-Anl.	4½	91 25 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,20 bzG.
do. II. III. VI.	4	86 60 bzG.
Rum. Staats-A.	4	88,75 bz
do. Rente 90	4	89,25 bz
do. do. fund	5	103 40 bz
do. do. amort.	5	100,00 B.
do. do. 92	5	99 90 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	102,40 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,50 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68,30 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,50 G.
do. neue	4½	103,25 bzB.
Schwedische	3½	100,40 B.
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	103,00 bzB.
Serb. Gld-Pfdb	5	83,00 bzG.
do. Rente 84	5	71,80 bzG.
do. neue 85	5	71,40 bzG.
Span. Schuld.	4	72,90 bz
Türk A. 1865 C.	1	28,40 bz
do. do. D.	1	26,25 B.
do. Administr.	5	100,30 G.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,50 bzG.
do. Kronen-R.	4	99,10 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105 40 B.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	84,40 bz
Altdamm-Colb	4⅘	120,50 bzG.
Altenbg.-Zeitz	9,07	299,25 bz
Crefelder	1¼	106,25 bz
Crefld-Uerdng	5	162,25 bz
Dortm.-Ensch.	4¼	139,25 bz
Eutin. Lübeck	1½	64,00 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	97,50 bzG.
Halberst Blank	5½	
Ludwsh.-Bexb.	9⅜	
Lübeck-Büch	6	152,25 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	119,90 bz
Marnb.-Mlawk.	1	91,20 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 bz
Ostpr. Südb.	½	100,00 bz
Saalbahn	0	53,22 bzG.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	32,00 bzG.
Werrabahn	1,15	74,40 bzB.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	282,10 G.
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	110,75 G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	6¾	
Oester Staatsb	5⅗	183,00 bz
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	¾	49,10 G.
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.)	⅘	46,60 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	68,25 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest	3	79,50 bzG.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	52,50 bz
Gotthardbahn	7	186,50 B.
Ital. Mittelm.	5⅗	93,90 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	127,30 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	31,90 bzG.
Lux. Pr. Henri	3	86,10 bzB.
Schweiz. Centr	5	141,50 B.
do. Nordost	5,6	141 00 bz
do. Unionb.	3½	98,75 bz
Westsicilian.	3	65,25 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4⅘	
Bresl.-Warsch	1½	67,25 bzB.
Dortm.-Gron.	4¾	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	122,10 G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	119,40 bz
Saalbahn	4½	119 25 bzG.
Weimar-Gera	4	103 00 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,25 bz
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	103,10 G.
Nordd. Lloyd	4	102,90 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	99,75 bzB.
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,10 bzG.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	103,30 bzG.
KronpRudolfb.	4	99,30 bzG.
do. Salzkammg	4	103,70
LmbCzern. stfr	4	99,10 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,40 B.
do. Staats-I. II.	5	118 80 G.
do. Gold-Prio.	4	105,00 G.
do. Lokalbahn	4	102,30 bz
do. Nordwestb.	5	111,60 bzG.
do. NdwB. G-Pr	5	116,80 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	111,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,10 bzB.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,50 bzB.
do. Obligation.	5	111 60 bzG.
do. Gold-Prior.	4	103,00 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	106,25 G.
do. do. S.-A.	4½	103,80 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,10 B.
Kozl.-Wor. g.	4	101,30 bz
do. 1889	4	101,50 bzG.
Ku.-CharAs (O)	4	101,30 bz
do. (Ob) 1889	4	101,30 bzG.
Kur-Kiew conv	4	102,50 G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,50 bzG.
do. Smolen. g.	5	103,60 bz
Orel-Griasy c.	4	101 25 bzG.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,00 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,60 bzG.
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	103.30 G.
Transkauk. g.	3	92,75 bz
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo.	5	101,60 bz
Anat. Gold-Obl.	5	95,75 bzG.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. cv	4	
do. do. v. 1891	4	85,90 G.
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,60 G.
Italien. Mittelm.	4	93,50 B.
Macedonier	3	63,30 bzG.
Oeste de Minas	5	81,20 bzG.
Portugies. Obl.	—	64,10 bzG.
Sardinische Obl.	4	79,60 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	58,00 bzG.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,00 G.
do. Lit. B.	5	69,50 B.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	101,40 bz
Northern Pac. I.	6	114,00 bzG.
do. do. II.	6	97,50 G.
do. do. III.	6	68,40 G.
do. do.	5	42,00 bz
San Louis Franc.	6	107,60 bzG.
San Louis Franc.	5	94,00 bzG.
do. do. West.	4	75,80 bzG.
Southern Pacific.	6	110,20 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	126,60 G.
do. do. II.	3½	118,50 bzB.
do. III. IV. abg.	3½	105,50 B.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,20 bzG.
do. do. VII.	4	105,25 bzG.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	
do. do.	4	103,00 bzG.
do. do.	3½	101,25 bzG.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100, 0 bzG.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,70 B.
do. do. (rz 100)	3½	100,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,90 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,10 bzG.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,60 bzG.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,50 bzG.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,30 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,40 G.
do. do. (rz 115)	4,15	117,50 G.
do. do. X. (rz 110)	4,15	113,10 G.
do. do. (rz 100)	4	
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,10 bz
do. do. (rz 100)	3,15	100,70 bz
do. do. kündb. 1900	4	105,60 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,15	101,10 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,15	119,30 G.
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,15	101,20 bzG.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,20 bzG.
do. do. do.	3,15	101,10 bzG.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,75 bzG.
do. do. (rz 100)	3,15	101,00 B.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,15	
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,50 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	78 90 bz
Berl. Cassenver.	4	128,30 G.
do. Handelsges.	7	161,40 bz
do. Maklerver.	6½	120,00 bzG.
do. Prod.-Hdbk.		123,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	118.00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	119 50 bzG.
do. Wechslerbk.	5	106 90 bzG.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	104,75 B.
Deutsche Bank	9	199,25 bz
do. Genossensch	5	122,00 bz
do. Hp. Bk. 60pCt	7	129,80 bzG.
Disc.-Command.	8	224,30 bzG.
Dresdener Bank	8	168,40 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	131,00 bzG.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,25 G.
Leipziger Credit	10	203, 5 bz
Magdeb. Priv.-Bk	5½	115,60 G.
Maklerbank	5½	110,00 B.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	158,00 bz
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128,10 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	114,80 bzG.
Nationalbk. f. D.	6½	146,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,40 bzG.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,60 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,80 bzB.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149.50 bzG.
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	183,60 bzG.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	134,25 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	124,25 bzG.
Rh.-Westf.-Bank	7	90,80 bzG.
Reichsbank	6,98	161,10 bzG.
Russische Bank	9⅗	119,80 bz
Schaffhaus.-Bk.	6½	141,90 bz
Schles. Bankver.	5½	126,50 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	246 50 bzG.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	705 00 bzG.
do Neust.	—	92,80 bz
Hann.-St. P.	3½	87,50 bzG.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	151,90 G.
Passage	4	87,00 bzG.
Weissens.	—	687,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	248,00 bzG.
Berl. Holzcomt.	5½	107,00 bz
Berl. Lagerhof	0	124,00 bzB.
do. do. St.-Pr.	5	123,60 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	44,75 G.
Berl. Bock-Br.	4	160,00 bz
Königstd. Br.	5	132,2 G.
Landré Br.	10½	236, 5 G.
Münch. V.-Br	4½	158,00 bzG.
Patzenhofer Br.	13	305.50 bzB.
Schultheiss-Br.	12	269,00 G.
Hugger Br.	—	142,80 G.
Bresl. Oelw.	4	87,50 B.
do. Sprit-A.-G.	7	140,00 bzG.
Brodfabrik	2	159,00 G.
Butzke Metall	4	210,00 bzG.
Chem. Fab. Milch	10	149,50 bzG.
Ch. F. Anglo. G.	7	128,00 bz
Ch. F. Leopoldsh.	3½	96,60 bzG.
do. St. Pr.	5	126 75 G.
Ch. F. Oranienb.	6	163,00 bzG.
Ch. F. Union	8	132 40 bzG.
Danziger Oel	0	
do. St. Pr.	10	
Dtsch. Thonröhr	6½	139,75 G.
Dynamit Trust	10	150.60 bzG.
Egestorff. Salz	8	140 00 bz
Gummi Har Wien	20	318 00 bzG.
do. Schwanitz	9½	193.75 G.
do. Voigt Winde	7	135.00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	48 50 bzG.
Berl. Anh.	7	117,00 bzB.
Bresl. Lnk.	8½	183,25 bzG.
do. Hofm.	5	142,50 bzG.
Chemnitz	6	127,00 bzB.
Floether	6	128,30 bzG.
Germ. V.-Akt.	0	86,00 bzB.
Görlitz Körn.	10	208,50 bzG.
Görl. Lüdr.	8	183,00 bzG.
H. Pauksch	3	106 25 bzG.
Lud. Löwe	20	412,00 bzG.
Pomm. cv.	4½	83,00 B.
Schwarzk.	12½	273,50 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	6	140,00 bzG.
Stett. St. Pr.	6	144,00 G.
Sudenburg	20	254,00 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	107.75 G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	118,30 bzG.
do. (Giesel)	4½	100,40 G.
Bresl. Pferde-Bn	8	176,00 bzB.
do. Elektr. Bahn	8	195,50 bzG.
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	305,50 bzG.
Posen. Sprit-F.	7	170 00 bz
Sächs. Kamg.	1	98 25 bz
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	106,60 bzG.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	110,00 bz
Fraust. Zucker	12	111,25 G.
Glauz. Zucker	6⅛	107,50 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,10 bz
Boch. Gussstahl	4½	159.50 bz
Bonifacius	—	98,00 bzB.
Concordia	5½	131,50 bz
Consolidation	8	189,00 bz
Courl. Bgw.	—	111,00 bzG.
Dannenbaum	3	104.30 bz
Donnersmarck		
do. cv.	6	139 40 bzB.
Dtm. Union P. A.	0	73,00 bzG.
Eschweiler	3	144,75 bzG.
Gelsenkirchen	6	172,00 bz
Hörder Bergw.	0	92,10 bzG.
Hugo Bgw.	7	172,75 bz
Inowracl. Salz	1½	55 00 bzG.
Kölner Bgw.	6	163,90 bzG.
König u. Laura	4	138,00 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	128,90 bz
do conv.	5½	66 90 bz
Louis. Tief. St.-P.	0	107,25 bzG.
do. P. A.	0	69 75 bz
Marienh. Ktz.	2½	85,60 bzG.
Oberschl. Bed.	3	89 00 bz
do. Eisen-Ind.	—	152,00 bzG.
Phönix. Lit. A.	6	139,75 bzG.
Pluto	5	
do. St.-A.	5	14,50 G.
Redenh. St Pr.	0	32,75 bzG.
Lit. A.	0	87,25 bzB.
Rh. Anthr. Nassau	—	171,50 G.
Riebeck Wk	10	206 75 bz
Schl. Zinkhütte	14	206,75 bzG.
do. do. St.-Pr.	14	54.25 bzG.
Stolb. Zink-H	—	127,25 bzG.
do. St.-Pr.	5	39,00 bzG.
Tarnowitz L. A	0	110,50 bz
Westf. Un. cv.	6	76 75 bzG.
do. Pr.	12	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.